

*Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 03. Juni 2020

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Dr. Roland Fürst,
Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung zur finanziellen
Stärkung der Fachhochschulen**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend finanzielle Stärkung der Fachhochschulen

Der österreichische Fachhochschulsektor hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1994 zu einer unbestrittenen Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Fachhochschulen sind heute etablierte tertiäre Bildungsinstitutionen, die praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau in den Mittelpunkt stellen und im Bereich der angewandten Forschung wesentliche Partner der Wirtschaft und für gesellschaftlich wichtige Fragestellungen geworden sind.

Seit Bestehen des FH-Sektors hat rund eine Viertelmillion Menschen an einer der FHs studiert, gelehrt, geforscht oder gearbeitet. Es gibt, wie Studien zeigen, höchste Zustimmung- und Sympathie-Werte für die FHs. Nach den jüngsten Daten des BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung studierten zum Erhebungsstichtag zum 15.11.2019 an den Fachhochschulen 55.203 Studierende (Universitäten: 265.012). Auch dieses Verhältnis unterstreicht die heutige Bedeutung der Fachhochschulen.

An der FH Burgenland sind zum selben Zeitpunkt 2.374 Studierende als „ordentlich Studierende“ inskribiert. Darüber hinaus verzeichnet die FH Burgenland 2.146 außerordentlich Studierende in Lehrgängen zur Weiterbildung. Somit ist die FH Burgenland mit über 4.500 ordentlich und außerordentlich Studierenden eine der wichtigsten Bildungseinrichtungen des Burgenlandes.

Die besondere Bedeutung von Fachhochschulen für das Burgenland wird auch in den aktuellen Daten von Statistik Austria (Bildung in Zahlen 2018/19) belegt: So weist das Burgenland einerseits mit 8,4% die zweithöchste Studierendenquote an Fachhochschulen (gemessen an der inländischen Bevölkerung im Alter von 18 bis 25 Jahren; Österreich: 6,7%) unter allen Bundesländern und andererseits mit 26,3% ebenso die zweithöchste Studienbeginnquote an Fachhochschulen (gemessen an den 18- bis 21-Jährigen; Österreich: 21,9%) auf.

Die FH Burgenland hat es in ihrer bisherigen Geschichte sehr erfolgreich geschafft, die Ausbildungsvielfalt auf nunmehr 23 ordentliche Studiengänge in insgesamt fünf Kompetenzbereichen zu verbreitern, zudem rund 30 weitere Weiterbildungs-Lehrgänge zu entwickeln, die Forschungsaktivitäten auf über 120 laufende Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von zuletzt rund 3,9 Mio. jährlich zu vervielfachen und die Ausbildungs-Qualität, insbesondere durch ein wesentlich günstigeres Betreuungsverhältnis als dies an Universitäten gegeben ist, ständig anzuheben.

Zu betonen ist nicht zuletzt, dass es die FHs flexibel und in kürzester Zeit geschafft haben, mit Ausbruch der Corona-Krise zigtausende Lehrveranstaltung ins Internet

zu verlegen und durch Distance Learning sicherzustellen, dass den Studierenden ein Studium ohne Verzögerungen und ohne Nachteile im Studienverlauf möglich ist.

Jedoch sind sowohl die Qualitätsversprechen der Fachhochschulen, ein gutes Betreuungsverhältnis als auch die Forschungsaktivitäten bedroht. Dies liegt einerseits an der Tatsache, dass die Österreichische Bundesregierung die sog. „Studienplatzfinanzierung“ nicht adäquat an die jährliche Teuerung anpasst. Diese Lücke führt somit zu einer regelmäßigen Kürzung der wirtschaftlichen Basis von FHs. Die letzte, geringfügige Wertanpassung der Studienplatzfinanzierung erhielten die Fachhochschulen 2015. Seit Beginn des Studienbetriebes im Jahr 1994 beträgt jedoch der Wertverlust auf Basis des Verbraucherpreis-Index (VPI) knapp 33 Prozent, auf Basis des Tariflohnindex (TLI) knapp 53 Prozent. Das sind rund 2.500 Euro bzw. rund 4.000 Euro weniger Bundesförderung pro Studierende bzw. pro Studierenden und Jahr.

Ebenso sind die Forschungsaktivitäten der Fachhochschulen unter Druck geraten. In diesem Bereich fehlt es seit Jahren an einer nachhaltigen Grundfinanzierung, um die Kompetenzen in Bereich angewandter Forschung weiter ausbauen und mit den Ergebnissen Innovationen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zielgerichtet stärken zu können.

Die Anliegen der Fachhochschul-Konferenz, in der alle österreichischen FHs kooperieren, wurden daher auch mit einem einstimmigen Beschluss der Landeshauptleute-Konferenz im Herbst 2019 unterstützt und die Bundesregierung zu Maßnahmen für den FH-Sektor aufgefordert.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge

1. eine Anhebung der Studienplatzfinanzierung für die Fachhochschulen für das kommende Studienjahr um 10 Prozent zur Sicherstellung der hohen Ausbildungsqualität, des hohen Berufsfeldbezuges und zur weiteren Digitalisierung der Lehre sowie zum Erhalt der hervorragenden Betreuungsrelationen und der Durchlässigkeit aus nichttraditionellen Bildungsherkünften durchführen;
2. weitere Erhöhungen der Fördersätze im 3., 4. und 5. Budgetjahr (insgesamt weitere neun Prozent) vornehmen;
3. 1.200 neue Anfängerstudienplätze pro Jahr zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes schaffen;
4. einen Entwicklungs- und Finanzierungsplan in das Fachhochschulstudiengesetz aufnehmen und
5. eine kontinuierliche Forschungsfinanzierung für die Fachhochschulen in Höhe von 20 Millionen Euro pro Jahr sicherstellen.